



Die Pfarrer Jens-Christian Nehme (l.) und Ludger Plümpe unterstützen Katharina Henkes Idee, einen „Gottesdienst für Unbedachte“ zu feiern.

FOTO: FRANZ LÜTHE

Der Unbedachten gedenken

In einem speziellen Trauergottesdienst erinnern Herner Geistliche beider Konfessionen in Zukunft an teil-anonym Beerdigte

Von Anna Hückelheim

Es gibt keine Trauerfeier, nicht einmal ein Gebet und oft sind nur die Mitarbeiter des beauftragten Bestattungsinstituts vor Ort, wenn Menschen durch die Stadt Herne teil-anonym beigesetzt werden. Doch Seelsorgerin Katharina Henke vom Evangelischen Krankenhaus wollte nicht, dass Menschen ohne Gedenken von der Welt gehen müssen und initiierte den „Gottesdienst für Unbedachte“.

„Dass Tote bestattet werden, ist gesetzlich geregelt“ sagt Henke. „Wir wollen ihnen Geleit geben und für sie ein Gebet sprechen.“ Mit „wir“ meint die Seelsorgerin die Geistlichen der beiden Gemeinden, die sie für ihre Idee begeistern konnte. So organisieren in Zukunft die katholische Konradkirche und die evangelische Christuskirche gemeinsam den ökumenischen Trauergottesdienst. In ihm wollen sie dann die Verstorbenen ehren, die im Rahmen einer Sozial-

bestattung teil-anonym beerdigt worden sind. Das bedeutet, dass das Ordnungsamt Herne die Bestattung organisiert hat, weil der Betroffene entweder keine Angehörigen hatte, die sich darum hätten kümmern können, oder seiner Familie das Geld dafür fehlte. In Herne trifft das auf etwa 110 Personen im Jahr zu und „es werden immer mehr“, so Katharina Henke. Diese Menschen will sie „ein bisschen aus dem Vergessen holen“.

Im Gottesdienst für die Unbedachten werden daher die Namen der Verstorbenen vorgelesen und in das Buch des Lebens eingetragen. Zudem wird für jeden zum Gedenken eine Kerze angezündet. Im Anschluss lädt die jeweilige Gemeinde noch zum Gespräch ins Kirchencafé ein.

Wie eine normale Trauerfeier

„Es ist wie eine normale Trauerfeier“, sagt Jens-Christian Nehme, Pfarrer der Christuskirche, „nur ohne die sonst üblichen persönli-

Termine der Trauergottesdienste für Unbedachte

■ **Die Gottesdienste für Unbedachte** werden alle drei Monate jeweils abwechselnd in der Christuskirche, Wiescherstraße 122, und der Konradkirche, Kronenstraße 27, gefeiert.

■ **Der erste Termin** findet am Mittwoch, 27.02., um 17 Uhr in

der Christuskirche statt.

■ **Pfarrer Jens-Christian Nehme** und Dechant Christian Gröne gedenken dann bislang rund 30 teil-anonym beerdigten Hernern.

■ **Weitere Termine** sind der 22.05., 04.09. und 27.11.

che Erinnerungen.“

Für die Seelsorgerin ist der Gottesdienst nicht nur eine „christliche Pflicht“, sondern auch ein Werk der „Barmherzigkeit“. In den Punkten stimmen ihr auch Pfarrer Nehme und sein katholischer Kollege Ludger Plümpe von der Konradkirche zu. „Es ist nicht nur traurig, sondern ein schlimmer Zustand, wenn jemand ohne Gebet und Gedenken von der Welt geht“, sagt Nehme. Er selbst war schon bei teil-anonymen Beerdigungen

dabei und für ihn sei es ein „persönlicher Schock“ gewesen, als bei einer dieser Bestattungen „wirklich niemand, nicht ein einziger“ Freund oder Angehöriger gekommen war, um Abschied zu nehmen. Aus Sicht Plümpes birgt das auch noch ein anderes Problem: „Viele Riten und Gebete sind gar nicht geeignet, sie allein zu sprechen. Sie sind mit Recht auf Gemeinschaft angelegt.“ Sie allein sprechen zu müssen, sei auch für den Pfarrer eine ungewohnte Situation.